

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Pränumerations - Ankündigung.

Auf die „Laibacher Zeitung“ nebst „Blätter aus Krain“ wird ein neues Abonnement eröffnet. —

Der Pränumerations-Preis beträgt:

Vom 1. Juni bis Ende Dezember:

Im Comptoir abgeholt	6 fl. 43 kr.
Im Comptoir unter Couvert	7 „ — „
In Laibach, in's Haus zugestellt	7 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband versandt	8 „ 75 „

Für den Monat Juni:

Im Comptoir abgeholt	— fl. 93 kr.
Im Comptoir unter Couvert	1 „ — „
In Laibach, in's Haus zugestellt	1 „ — „
Mit Post, unter Kreuzband versandt	1 „ 25 „

Jg. v. Kleinmayr & F. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 21. Mai d. J. den Statthalter von Mähren, Gustav Grafen v. Chorinsky, auf den Posten des Statthalters von Niederösterreich allergnädigst zu überlegen, und den Sektionschef im Staatsministerium, Adolph Freiherrn v. Pöche, unter gleichzeitiger tarifreier Verleihung der geheimen Rathswürde, zum Statthalter von Mähren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 11. Mai d. J. den Hofrath Anton Szabo von Szokuth über sein Ansuchen von der Würde eines Obergespan-Administrators der Temeser Gespanschaft allergnädigst zu entheben, und gleichzeitig den verfügbaren Rath des bestandenen Temesvarer Oberlandesgerichtes, Nikolaus Mihajlovich, zum Obergespan-Administrator des besagten Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 2. Mai d. J. den Municipal-Archivar in Padua, Dr. Andreas Gloria, zum außerordentlichen Professor für historische Hilfswissenschaften an der dortigen Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und versendet:

Verordnungen der k. k. Landesbehörden für das Herzogthum Krain.

VI. Stück. Jahrgang 1862.

Inhalts-Übersicht:

9. Erlaß der k. k. Landesregierung für Krain vom 30. April 1862, Nr. 5282,

betreffend die Ueberlassung der Bewilligung von Gesuchen um Militär-Entlassung gegen Taxerlag für Soldaten, die mindestens seit 1860 dienen, an die Landes-General-Kommanden, im Einvernehmen mit den politischen Behörden.

10.

Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 7. Mai 1862, 3 5905,

an alle Bezirksämter, die Polizeidirektion und den Stadtmagistrat in Laibach, wegen Verbots des Verkaufes des englischen Chaylorschen und des orientalischen Haarfärbemittels (Dimitrievits in Belgrad), so wie des haarfärbenden „Chromatique parisien“ (Weber in Graz). Vom k. k. Redaktions-Bureau der Verordnungen der Landesbehörden für Krain. Laibach den 26. Mai 1862.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 25. Mai.

Es ist ein abgenütztes Mittel der Verfassungs-Feinde Anhänger zu gewinnen, daß sie den Leuten erzählen, der jetzige Reichsrath habe noch nichts Erhebliches geleistet. Die Majestät, mit welcher die Verathungen über das Budget vor sich gehen, die Thätigkeit der Ausschüsse strafen sie Lügen. Die wichtigste Frage, die Steuerfrage, wird binnen Kurzem zur Verathung kommen. Begreiflicherweise sieht das ganze Reich dem Ausgang mit Spannung entgegen.

Der Antrag des Finanzausschusses, betreffend die Steuererhöhung, wurde bereits in das Abgeordnetenhaus eingebracht. Er enthält die Ablehnung der von der Regierung beantragten Grundsteuer-Erhöhung, bei der Erwerbssteuer nach dem Regierungs-Antrage Verdoppelung des außerordentlichen Zuschlages, und bei der Einkommensteuer Verdoppelung des ursprünglichen Steuerjages. Die Steuer-Erhönungen sollen vom 1. Mai d. J. für das II. Semester 1862 gelten. Die Anträge der Majorität des Ausschusses, deren Berichterstatter der Abgeordnete v. Hopfen ist. Die Minorität beantragt zugleich Erhöhung der Grund- und Hauszinssteuer, aber nicht, wie das Ministerium proponirt, von $\frac{2}{12}$ auf $\frac{5}{12}$ sondern auf $\frac{3}{12}$ des außerordentlichen Zuschlages. Berichterstatter der Minorität ist Graf Brinz. Die Stimmung des Hauses neigt sich entschieden dem Majoritäts-Antrage zu.

Die erste politische Frage ist in diesem Augenblicke noch die mexikanische. England schließt Verträge mit Jarez, Spanien folgt seinem Beispiele. Eine ähnliche diplomatische Niederlage hat Louis Napoleon seit seiner Thronbesteigung noch nicht erfahren; er kann sie nur gut machen durch die Konsequenz. Er muß jetzt allein in Mexiko vorgehen und die Gloire der Soldaten muß die Schlappe der Diplomatie ersetzen; aber es ist damit das Eindringen mit England in einer Weise gestört, wie es noch vor Kurzem nicht geahnt werden konnte. Die Konsequenzen dieses Ereignisses werden vielleicht noch auf sich warten lassen, aber sie werden weittragend sein.

Die römische Frage, welche eine Zeitlang vor der mexikanischen hatte die Segel streichen müssen, tritt durch die Rückkehr des Generals Goyon nach Paris wieder etwas in den Vordergrund. Goyon wurde unmittelbar nach seiner Ankunft vom Kaiser empfangen und hatte mit demselben eine ziemlich lange Unterredung. Da er späterhin sehr viel von dem guten Empfange sprach, den er beim Kaiser gefunden hatte, benützte seine Partei die Gelegenheit, ihn auszusprengen, der Kaiser sei weniger als je geneigt, Unterhandlungen mit dem Papste wegen Verzichtleistung auf die weltliche Herrschaft anzuknüpfen, und Lavalette gehe eigentlich bloß nach Rom, um hier seine Abschieds-Audienz vorzubereiten. In der That jedoch stehen die Dinge anders. Lavalette hat den Auftrag, auf eine Veränderung des Status quo hinzuwirken, und es soll dießbezüglich nach beiden Seiten hin, nach Rom und Lirin, unterhandelt werden. Prinz Napoleon ist beauftragt, dem König Viktor Emanuel den Willen Napoleons zu eröffnen

und die Ansicht seines königl. Schwiegervaters zu sondiren, und da derselbe erst in einigen Tagen, nach einer andern Version erst nach einigen Wochen zurückkehrt, so ist begreiflicherweise die Angelegenheit in ein momentanes Stocken gerathen, was von der fleiskalen Partei zum Anstimmen von verfrühten Siegeshymnen benützt wird.

Sitzung des Herrenhauses

vom 23. Mai.

Präsident: Fürst Karl Auerberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 35 Minuten.

Auf der Ministerbank die Herren: Graf Rechberg, v. Schmerling, Graf Degenfeld, v. Plener.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Fürst Maximilian von Thurn-Taxis leistet als neuereingetretenes Mitglied die Angelobung.

Fürst Jablanowski überreicht einen auf Abänderung einer Bestimmung der Geschäftsordnung gerichteten Antrag, welcher in der nächsten Sitzung verhandelt werden soll.

Der Beschluß bezüglich der abtheilungsweisen Prüfung des Staatsvoranschlages wird in dritter Lesung angenommen.

Die Erfordernisse des Hofstaates und der Kabinetskanzlei Sr. Maj. werden festgestellt. Die Fortmüthung des Finanzgesetzes erscheint dem Hause derzeit unthunlich, und wird für den Zeitpunkt vorbehalten, wenn über alle Theile des Erfordernisses und der Bedeckung die nöthige Vereinbarung beider Häuser erzielt sein wird. Der vom Abgeordneten-Hause bei der Rubrik: Hofstaat geäußerte Wunsch wird von dem Herrenhause nicht in das Verzeichniß seiner eigenen Wünsche aufgenommen.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

vom 22. Mai.

Präsident Dr. Hein eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten.

Auf der Ministerbank: Schmerling, Lasser, Wickenburg, Sektionschef Rizzy, später Mesery.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird vorgelesen und als richtig anerkannt.

Die Strafgesetznovelle wird in dritter Lesung angenommen.

Die Verathung des Voranschlags für das Staatsministerium wird fortgesetzt. Zur dritten Unterabtheilung: General-Inspektion der Gendarmerie bemängelt Rechbauer das Institut der Gendarmerie in seiner gegenwärtigen Organisation und schlägt vor, das Haus wolle die Erwartung aussprechen, die Regierung werde demnächst den Entwurf einer neuen, zweckmäßigeren Organisation der Landes-sicherheitswache vorlegen. Ferner beantragt er, das Haus wolle beschließen, die General-Inspektion der Gendarmerie sei aufzulösen, und es habe diese Position schon im Budget für 1863 zu entfallen.

Minister Lasser wünscht, daß das Haus, bevor es in der vorliegenden Frage einen Beschluß fasse, in die neuen Instruktionen für das Gendarmerie-Institut vom Jahre 1859 Einsicht nehme; er bezeichnet die Anträge Rechbauer's als theils nicht nothwendig, theils nicht ausführbar.

Rechbauer erkennt an, daß die neuerdings vollzogene Umgestaltung der Gendarmerie bereits wesentliche Verbesserungen mit sich geführt habe, gleichwohl entspreche dieselbe noch nicht seinen Wünschen, welche er mit dem Hinweis auf die Stellung der Gendarmerie in anderen Ländern (Frankreich, England, Preußen) motivirt.

Baron Linti erklärt sich gegen den zweiten Antrag Rechbauer's.

Bei der Abstimmung wird der Voranschlag für die General-Inspektion der Gendarmerie mit 53.915 Gulden genehmigt. Der erste Antrag Rechbauer's wird von dem Antragsteller selbst vertagt, der zweite bleibt in der Minorität. Akademie der Wissenschaften und geologische Reichsanstalt geben zu keiner Debatte Anlaß. Der Bericht über die sechste Unterabtheilung: Politische Verwaltung in den einzelnen Kronländern schließt mit dem Antrage, der Voranschlag für 1862 sei, jedoch ohne Präjudiz für die Zukunft zu genehmigen und die Regierung aufzufordern, mit dem nächsten Voranschlage auch die Nachweisung über den Rechtsgrund der Leistungen vorzulegen, „welche als Stiftungen und Beiträge zu verschiedenen Zwecken“ mit 77.757 fl., und als „verschiedene Auslagen“ mit 24.238 fl. beziffert sind. Mehrere auf Ersparungen abzielende Anträge bringen zu dürfen, wenn die einzelnen Anträge des Ausschusses erledigt sein werden. Der eben bezeichnete Antrag des Ausschusses wird angenommen; eben so ein Antrag Roman's, welcher auf Berücksichtigung der Kenntniß der Landessprache bei Besetzung der politischen Stellen abzielt.

Es werden hierauf die einzelnen Positionen für die Verwaltung in den Kronländern nach den Anträgen des Ausschusses angenommen, wobei die Funktionszulagen des Statthalters im Küstenlande und von Venedig eine Reduktion erleiden. Endlich wird von den Anträgen, über welche der Präsident die Abstimmung vorbehalten hat, derjenige Froschauer's zu Gunsten der Bezirks-Adjunkten angenommen.

Oesterreich.

Wien. Das k. k. Handelsministerium macht bekannt: Ueber Anregung des Ministeriums wurden von dem Verwaltungsrathe der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn im Vereine mit den betreffenden auswärtigen Bahn-Direktionen ergiebige Ermäßigungen an den Fahrpreisen für alle jene Besucher der Londoner Industrie-Ausstellung bewilligt, welche die Hin- und Rückfahrt über Straßburg und Paris zu machen beabsichtigen.

Wien, 23. Mai. Im Preßprozeß wurden heute folgende Urtheile gesprochen: Reipp (Redakteur des „Vaterland“) zu einmonatlichem Kerker und Eintausend Gulden Kautionssverfall; Friedmann (Redakteur der „Neuesten Nachrichten“) wegen des Verbrechens der Ruhstörung zu dreimonatlichem Kerker und Eintausend Gulden. Dr. v. Elalac (Redakteur des „Öst u. West“) und Delpiny wegen des Verbrechens der Ruhstörung und des Vergehens der Aufwiegelung, Ersterer zu sechsmonatlichem Kerker und Fühundert Gulden, Delpiny zu dreimonatlichem Kerker.

Venedig, 21. Mai. Der projektirte Freischaa-renzug nach Südtirol scheint der hiesigen Regierung schon vor längerer Zeit bekannt gewesen zu sein, da die Sicherheitsbehörde im Beginne des laufenden Monats in Udine auf ein größeres Komplott stieß und in Folge dessen mehrere Arretirungen, darunter auch zweier k. k. Finanzbeamten, vorgenommen wurden. Einer der Finanzbeamten soll eine Art Präsidium für die Festlichkeiten zum Empfang des Ziegen-insel-Königs geführt und sich selbst mit der Erzeugung von trifoloren Fahnen und sonstigen aufrührerischen Abzeichen beschäftigt haben. In der Wohnung, sogar im Amtszimmer dieses Beamten, wurden von der Sicherheitsbehörde Fahnen und Kokarden in großer Menge sequestriert. (Oest. Zig.)

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Präsidentenwahl statt. Von 238 Stimmen erhielt Gradow 276; derselbe betont in seiner Antrittsrede die Einheit zwischen dem Fürsten und Volke. Dieß Gefühl vernichtete den gescheiterten Wahlspruch: „Königthum oder Parlament“. Die Erwiderung sei: „Nur verfassungsmäßiges Königthum mit einem verfassungstreuen Abgeordnetenhaufe. Die Wahlen Behrends und Voßum Dolffs zu Vizepräsidenten sind unzweifelhaft.“

Der Notenwechsel zwischen der kurhessischen Regierung und dem preussischen Gesandten, welcher der Abreise des letzteren aus Kassel vorherging, liegt dem Wortlaute der einzelnen Schriftstücke nach in der Berliner „Sternzeitung“ vor.

Die erste, das Ultimatum der preussischen Regierung eröffnende Note des Herrn v. Sydow enthält den Passus:

„Se. Majestät der König haben indessen erwo-gen, daß der offiziell vorbereitete Empfang des mit einer rein persönlichen Sendung beauftragten Generals und die Gegenwart von zwei Ministerial-Vorständen bei demselben, diesem Verfahren den Charakter eines Aktes anprägen, für welchen das gesammte Ministerium die Verantwortung trägt. Allerhöchst-

dieselben wollen daher in der sofortigen Entlassung der verantwortlichen Rathgeber Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten eine entsprechende Genehmigung erblicken. Sollte jedoch eine bestimmte oder befriedigende Erklärung hierüber dem Unterzeichneten nicht bis zum Dinstag, den 20. d. M., zugehen, so hat er den Befehl erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur kurfürstlichen Regierung abzuberechnen und Kassel sofort zu verlassen.“

In Erwiderung auf diese Note erhielt Herr v. Sydow von dem Minister des Auswärtigen, v. Gode-daus, ein Schreiben des Inhalts, daß „sich die kurfürstliche Regierung zu ihrem Bedauern außer Stande sehe, die Ansichten theilen zu können, welche in der preussischen Note über die Ministerverantwortlichkeit in Beziehung auf den Hergang der dem General Willisen Allerhöchst gewährten Audienz zur Sprache gebracht werden“, und daß daher dem Verlangen des Königs von Preußen nicht entsprochen werden könne.

Darauf folgte nun der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Kurhessen in einer Note des preussischen Gesandten vom 20. Mai, worin derselbe auch den Entschluß aussprach, Kassel noch am selben Tage zu verlassen. Als Grund dieses Schrittes ist angegeben, daß des Königs Majestät den Vorgang vom 12. d. nicht außer seinem Zusammenhange mit den Rathschlägen und Handlungen aufzufassen vermögen, durch welche Kurhessen in seine gegenwärtige Lage gebracht worden ist. Zum Schlusse wird in dieser Note bekannterweise die wirkliche Herstellung der Verfassung von 1831 als Bedingung zur Wiederaufnahme der Beziehungen aufgestellt.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Raum gedämpft, haben sich gestern Abend die Soldatenerzesse wiederholt, und zwar wiederum in einer blutigen Szene. Den preussischen Soldaten gegenüber waren die Kurhessischen dießmal die Oesterreicher. Der Kampfplatz war ein Russlokale. Zwei Mal war ein Zusammenstoß versucht, aber beide Male glücklich wieder beigelegt worden. Zum dritten Mal dagegen ließen sich die preussischen Husaren nicht halten, ihre Säbel zu ziehen, und auf die österreichischen Infanteristen einzuhauen. Im Laufschritt die Straßen durchschreitend eilte eine starke gemischte Patrouille heran. Vor ihr flohen die Oesterreicher. Die Husaren blieben. Fünfzehn derselben wurden von ihr arretirt. Unter ihnen gab es nur unbedeutend Verwundete. Drei schwer-verletzte Oesterreicher mußte man blutend in's Lazareth tragen. Bayern waren dießmal nicht theilhaftig, und die anwesenden Frankfurter Soldaten verhielten sich auch dießmal neutral. Heute sieht man ganz auffallend viele Oesterreicher, und zwar in größeren Trupps, die Straßen durchziehen. Unter diesen Umständen findet der neue preussische Oberkommandant der Bundesstruppen, der Herzog von Schleswig-Holstein, die Aufgabe wesentlich erschwert, die er ausgesprochenenmaßen sich gestellt hat: unter den vier Bestandtheilen der Bundesgarnison die Einheit wiederherzustellen und die militärpolizeilichen Verbote und sonstigen Maßregeln wieder aufzuheben, welche zur Verhütung von Konflikten vom früheren Oberkommando ergriffen waren.

Dresden, 23. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung sprach sich der Präsident Haberkorn entschieden für den preussisch-französischen Handelsvertrag aus, der in wirtschaftlicher Beziehung offenbar ein Fortschritt sei und den Gelüsten politischer Herrschaft vorbeuge.

Stuttgart, 22. Mai. Die Kammern wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Regierung verspricht bezüglich des Handelsvertrages ihre Entschlie-ßung zu sistiren, bis sie die Stände gehört habe.

Italienische Staaten.

Die „Armonia“ berichtet, daß die preussische Gesandtschaft in Turin eine österreichische Note übergeben habe, worin das Wiener Kabinet erklärt, daß es den Uebertritt von italienischen Freiwilligen auf österreichisches Gebiet als einen casus belli betrachten würde. Die „Op. nation.“ bemerkt zu dieser Nachricht, daß die Turiner Regierung in Folge dieser Note rasche und energische Maßregeln ergriffen hat, um jener Eventualität vorzubeugen.

Die Abreise des Königs Franz II. von Rom wird als nahe bevorstehend betrachtet. Es ist möglich, daß dieselbe bereits beschlossen ist. Die Entfernung des Königs von Neapel wäre das erste Resultat der neuesten Wandelung in der römischen Politik des Kaisers der Franzosen. Wahrscheinlich wird derselbe sich vorerst in Venedig niederlassen. In Böhmen steht er wegen Ankaufs eines größeren Güterkomplexes in Unterhandlung.

Italienische Blätter geben auf geheimnißvolle Weise zu verstehen, daß unter den Emigranten in Genua sich eine ungewöhnliche Bewegung kundgebe. Ein Ingenieur wirbt seit längerer Zeit auf Rechnung einer Gesellschaft in Brescia junge Leute, die in Genua vereinigt und, wie man sagt, nach Afrika ein-

geschifft werden, um dort ungefähr 40 Miglien von Tunis eine Ansiedlung (?) zu begründen. In sieben gesonderten Abtheilungen sollen bereits 3000 junge Leute dahin eingeschifft worden und 400 andere zur Einschiffung bereit sein.

Briefe, die der S. G. aus Turin zukommen, lassen, wie dieselbe meldet, befürchten, daß die beabsichtigte Unternehmung gegen Südtirol nur aufgeschoben nicht aufgehoben sei. Die Regierung steht derselben geradezu rathlos gegenüber, da ein Theil des Ministeriums keineswegs die Entschiedenheit billigt, mit welcher die Regierung in dieser Angelegenheit vorgeht. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Präfecten von Bergamo und Brescia zwei Mal um Instruktionen an das Ministerium telegraphirten, ehe sie energisch auftraten, und sie entschlossen sich endlich — ohne Auftrag der Regierung — zu diesem Schritte. Namentlich ist Durando sehr mißvergnügt und dürfte dem-nächst aus dem Cabinette scheiden. Man nennt eine Combination Ratazzi, Farini, Minghetti.

Garibaldi hat dem Diritto einen vom 19. datirten Protest gegen das Einschreiten der bewaffneten Macht in Brescia zugesandt. Der Diritto wurde wegen dieser Veröffentlichung konfisziert. Die Unità Italiana, ein mazzinistisches Blatt, wagt es in Folge dessen nicht, den Protest Garibaldi's abzufragen und sagt: „Jetzt ist es erwiesen, daß General Garibaldi so lange das napoleonische Ministerium regiert, nicht nur im Interesse der Einheit Italiens nicht handeln kann, sondern daß er nicht einmal zu Gunsten der Menschheit und der italienischen Ehre die Stimme erheben kann.“

Frankreich.

Paris. Die französ. Regierung hat den Journa-len verboten, die Ankündigung des Herrn Mirès, worin er eine Subskription auf ein Anlehen von 200 Millionen eröffnet, ferner zu veröffentlichen.

Großbritannien.

London, 20. Mai. Der Einfluß der niedrigen Eintrittspreise war gestern sofort sichtbar. Gegen 9560 Personen zahlten ihre halbe Krone, und es waren in den Nachmittagsstunden an 15.000 Personen im Gebäude. Die Besorgnis, daß die Hitze unter den Glasdächern an heißen Sommertagen erdrückend sein werde, war eine unberechtigte. Es war gestern ein schwüler Tag, im Gebäude selbst jedoch war die Atmosphäre, Dank den zweckmäßigen Lüftungsvorrichtungen, eine durchaus angenehme. Die Temperatur steigt, wenn man sich der Gemälde-Galerie nähert und erreicht ihren höchsten Grad im Maschinen-Annex. Doch selbst in diesem ist es kühl, wenn man nicht gerade neben Dampfzylindern steht, die in voller Thätigkeit sind. 15.000 Menschen vermögen in diesen Räumen noch kein Gedränge zu verursachen, und so konnte sich Alles ungehindert bewegen. Nur an gewissen Punkten ist die Passage oft erschwert: bei den Juwelenschränken, dem Orchestron der Zollvereinsabtheilung, dem allerliebsten Schweizer Vögeln, welches aus einer Dose heraushüpft und dem Publikum etwas vorzwitschert, dem ersten Salon der österr. Abtheilung, in welcher Wiener Porzellan und böhmisches Glas ausgestellt ist u. dgl. vereinzelt Anziehungspunkten mehr. Vorerst treibt sich das Publikum fast nur im Parterre umher, in den Gallerien ist es oft sehr stille und menschenleer, ja selbst die Maschinenräume haben bisher weniger Anziehungskraft ausgeübt als man dem englischen Publikum gegenüber hätte vermuthen sollen. Freilich sind sie noch nicht alle in der Arbeit begriffen, weil der Dampfvoorrath nicht ausreicht. Die drei neuen Kessel aber, die eben aufgestellt werden, sind hoffentlich hinreichend, auch diese Lücke auszufüllen. Morgen ist große Blumenausstellung in dem anstoßenden Garten der Gartenbau-Gesellschaft. Wer sich gern an schönen Blumen, Menschen und Toiletten freut, sollte es nicht versäumen, ein Fest dieser Art zu besuchen. Es werden im Laufe des Sommers deren mehrere gegeben werden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Fregatte „Mazgienne“, kommandirt vom Prinzen Leiningen, ist in den Dardanellen angekommen, um den Prinzen von Wales zu erwarten. Der hiesige persische Gesandte erklärt, daß von Seite der persischen Regierung bis 18. April, dem Datum der letzten Nachrichten aus Teheran, keine militärischen Operationen gegen das Khanat Herat unternommen wurden. Es zirkulirte das Gerücht, Dost Mohamed wolle sich Herats bemächtigen. Die hiesige griechische Kolonie eröffnet eine Subskription für die Flüchtlinge in Smyrna. Der „Levant-Herald“ meldet, der österreichisch-türkische Handelsvertrag werde erst in acht oder zehn Tagen unterzeichnet. Rifat Pascha, welcher die Befehle des Sultans an Omer Pascha überbrachte, ist aus der Herzegowina zurückgekehrt.

Smyrna, 16. Mai. Die Pforte hat befohlen, daß die flüchtigen griechischen Offiziere in das Innere des Landes sich zu begeben haben und die gemeinen Soldaten — weil amnestirt — nach Griechenland zurückkehren sollen. Der hiesige Polizeichef ist nach Aldin abgegangen, um Freiwillige für den Feldzug gegen Montenegro zu werben. In den Gewässern von Chio sollen Piratenschiffe erschienen sein.

Amerika.

Wie ein Unglück selbst für ein Volk selten allein kommt, so ist gegenwärtig neben der Erschütterung, die Brasilien durch die Abschaffung der Sklaverei in Nordamerika und die gleichzeitige Unruhe seiner Proletariat erfahren, ein schweres Gewitter über dasselbe hereingebrochen. England hat soeben die rechtsgiltigen Beweise erhalten, daß eine Zahl von nahe an 20.000 Brasilien-Regern, welche von England der brasilianischen Regierung von 1830 — 1842 auf eine Verjährungszeit von 7 Jahren anvertraut wurden, statt vertragsmäßig dann in den Vollgenuss ihrer Freiheit zu kommen und entweder brasilianische Bürger zu werden oder auswandern zu können, noch bis zum heutigen Tage mit ihren Kindern, zusammen in der Zahl von nahe an 45.000, als Sklaven gehalten, verkauft und gezüchtet werden. Und zwar geschieht dieß vorzüglich von den Pflanzern und Baronen, welche zu jener Zeit Minister und Staatsräthe waren, und als solche den größten Theil dieser Schwarzen für sich selber behielten, die übrigen aber an ihre politischen Anhänger übergaben. Allesamt nämlich, mit den Justizministern an der Spitze, welchen die Fürsorge für diese „Africanos livres“ (wie sie gesetzmäßig genannt wurden) oblag, mit Einschluß der Waisengerichte, die ihnen als Vormünder gestellt, und welche bei der Vertheilung wohl bedacht worden waren, haben sie durch falsche Begründungsheine als verstorben abgemeldet. Da nun die brasilianische Regierung diese Abmeldung in Ordnung erklärte, hatte die englische Regierung kein Mittel, die Befreiung der Unglücklichen zu bewerkstelligen. Da erwacht, Angesichts der großen Gefahren des Landes, wie auch schon in einem Falle der schmähligen Bedrückungen der deutschen Parceria-Kolonisten, das Gewissen eines brasilianischen Richters in Bahia, und er bringt die gerichtlichen Beweise, daß ein brasilian. Staatsrath, Reboucas, der soeben die Stadt Bahia bei der feierlichen Enthüllung der Reiterstatue Dom Pedro's I., des Gebers der Konstitution, als Abgesandter vertrat, eine große Anzahl dieser „freien Neger“ noch jetzt als Sklaven hält, und erklärt sie alle frei. Nun besteht England auf der Auslieferung aller andern, und die Aufregung für und gegen ist eine enorme, denn es kommen dabei Schäden in der Verwaltung und Rechtspflege zu Tage, wie man sie nicht vermuthen konnte in einem Lande, das massenhafte Einwanderung aus Deutschland beanspruchte.

Tagesbericht.

Laibach, 26. Mai.

Die Berufung des Herrn Grafen Chorinsky, Statthalters in Mähren, auf den Statthalterposten in Niederösterreich, hat unter den vielen Freunden, die sich derselbe durch sein leutseliges Wesen in Krain erworben, aufrichtige Freude verursacht.

Einem Grazer Blatte wurde von hier mitgetheilt, daß ein Löwe der Casanova'schen Menagerie auf dem hiesigen Bahnhofe einem Packer, der dem Käfig zu nahe gekommen sei, die Nase weggebissen habe. Dieß ist dahin zu berichtigen, daß es nicht auf dem Bahnhofe, sondern auf dem Jahrmarktsplatze war, daß es auch kein Löwe, sondern ein Bulldog, ferner, daß es kein Eisenbahn-Packer, sondern ein zahmes Reh war, und daß der Bulldog diesem nicht die Nase, sondern das Bein zerbiß. Alles Uebrige ist richtig.

Wien, 25. Mai.

Die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin entspricht, wie die „N. W.“ meldet, nicht den Erwartungen, zu welchen der längere Aufenthalt im Süden berechtigen sollte. Gegenwärtig weilt Ihre Majestät bekanntlich in Reichenau und der Hofwundarzt Dr. Jungh ist, wie wir hören, zur Dienstleistung dahin geschickt worden. Prof. Skoda wurde bis jetzt noch nicht zu Rathe gezogen, dagegen soll Professor Oppolzer, der von Vicenza, wohin er zu dem erkrankten Erzherzoge Albrecht reiste, zurückgekehrt ist, in Reichenau mit den Leibarzten Seeburger und Fritsch und dem aus München dort anwesenden Leibarzte der Herzogin Max, Hofrath Dr. Fischer, eine Konsultation abhalten. Dr. Fischer hat auf den Wunsch des Kaisers die Behandlung der kranken Monarchin übernommen und wird zu diesem Behufe einige Wochen in Reichenau verbleiben.

Gutem Vernehmen nach sind die seit Monaten mit dem Herrn Präsidenten Dr. Hein wegen

Uebernahme des Portefeuille des Justizministeriums gepflogenen Unterhandlungen nun vollends abgebrochen, und zwar soll Herr Dr. Hein die Ministerverantwortlichkeit mit dem Fortbestande des Staatsrathes unvereinbar gefunden, da aber bezüglich des Staatsrathes noch nichts entschieden ist, bis dahin seinen eventuellen Eintritt in ein verantwortliches Ministerium entschieden abgelehnt haben.

Nach einer aus Graz eingelangten telegraphischen Depesche befindet sich Herr Nestroy sehr schlecht. Er ist vom Schlage gerührt worden. Die Herren Treumann und Grois sind gestern nach Graz abgereist.

Die Eröffnung des pathologisch-anatomischen und chemischen Instituts ging gestern Vormittags um 10 Uhr im Saale der pathologischen Anatomie vor sich. — Gestern Abends hat in Hernalz zu Ehren des Professors Rokitsanski ein von einigen Hundert Studenten veranstalteter Fackelzug stattgefunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kassel, 23. Mai. Eine landesherrliche Verordnung vom 22. stiftet unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13., daß nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleiteten Wahlverfahren.

Frankfurt, 24. Mai. In der heute abgehaltenen Bundestagsitzung wurde der österreichisch-preussische Antrag vom 8. März auf Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831 angenommen. Kurhessen erklärte unter Verwahrung, diesem Beschlusse Folge zu leisten.

Brüssel, 24. Mai. Die heutige „Independ.“ schreibt: Herr v. Thovenel habe den französischen Gesandten in Turin, Benedetti, beauftragt, der italienischen Regierung eine Note mitzutheilen, worin die, die Konsolidierung der Einheit Italiens gefährdenden Ereignisse in Bergamo und Brescia tief bedauert wurde.

Magusa, 23. Mai. Derwisch Pascha soll in dem Kampfe bei Duga am 17. große Verluste erlitten haben.

Scutari, 23. Mai. Hussein Pascha überschritt am 19. mit sieben Bataillonen Infanterie und 4000 Irregulären die Grenze. Die Distrikte Basosjevic sind in den Händen der türkischen Truppen, welche heute bei Spud (Spuz?) in Montenegro einrückten. Eine entscheidende Schlacht wird erwartet.

Belgrad, 23. Mai. Türkische Militärmannschaft entriß gewaltsam der serbischen Polizeiwache 2 Verbrecher. Ein serbischer Gendarm wurde schwer verwundet. Die hierüber entstandene Volksaufregung wurde durch behördliches Einschreiten beschwichtigt.

Belgrad, 24. Mai. Der Pascha verweigert Genugthuung für den gestrigen Uebergriff türkischer Militärs. Hierauf beschloß die Regierung, türkische Verbrecher künftig nicht auszuliefern, sondern selbst zu bestrafen.

Turin, 23. Mai. Der König ist hier eingetroffen.

Madrid, 23. Mai. England lud Spanien ein, den Londoner Vertrag betreffs Mexiko's für erloschen zu erklären.

Kopenhagen, 22. Mai. „Fädrelandet“ meldet: In diesen Tagen ist die Ordre ergangen, an den Bahnhöfen von Altona und Büchen Befestigungen anzulegen.

Konstantinopel, 22. Mai. (Ueber Paris.) Die Pforte hat den Vorschlag Rußlands, welcher die Unabhängigkeit Montenegro's anerkennen verlangt, zurückgewiesen und Omer Pascha endgiltig angewiesen, Montenegro anzugreifen.

Warschau, 22. Mai. Aus Petersburg ist die Weisung eingetroffen, Vorbereitungen zur Eröffnung der Zentralschule im August zu treffen. Zuerst sollen Zira und Philologie docirt werden, später auch Polytechnik. Zu diesem Zwecke wurde eine Million Gulden angewiesen.

Neueste Ueberlandpost.

Mit Nachrichten aus Calcutta vom 22., Singapore vom 22. und Batavia vom 14. April. In Banjermassing ist die Ruhe hergestellt. In der Bai von Tomini haben Piraten 200 Personen gefangen

fortgeführt. Hongkong, 15. April. Am 4. griffen englisch-französische Streitkräfte das Rebellenlager bei Wongkadza an — von wo aus die westliche Umgegend von Shanghai verwüstet wurde — erführten dasselbe und zerstörten die Befestigungen. Admiral Hope, welcher mit dem Obersten Ward die Flüchtlinge verfolgte, erhielt eine Fußwunde. Von Tientsin wurden Verstärkungen nach Shanghai beordert. Eine französische Truppenabtheilung soll am Küstenpunkte konzentriert werden. Mit Pässen versehene Fremde dürfen fortan Peking besuchen. Der englische Gesandte Alcock ist aus Japan abgereist.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Protokoll der 13. Versammlung, welche Freitag am 16. Mai 1862, von 6—7½ Uhr Abends, im Gesellschaftslokale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Vizepräsident v. Strahl.
Schriftführer: 1ster Sekretär Dr. E. H. Costa.
20 Mitglieder.

1. Das Protokoll der XII. Versammlung wird verlesen, und unbeanstandet angenommen.

Ein Antrag des Herrn Dr. Uranitsch, daß bei Veröffentlichung der Protokolle durch die „Laib. Zeitung“ diejenigen Absätze, welche die Hausangelegenheiten des Vereins betreffen, wegleiben mögen, findet keine Unterstützung, und gelangt daher nicht zur Abstimmung.

2. Herr Dr. Uranitsch entwickelt sodann auf Grund des von der krainischen Handelskammer für die Jahre 1857—1860 erstatteten und durch den Druck veröffentlichten Berichtes — die Industrie-Verhältnisse Krains, und führt den Nachweis, daß Krain keine andere irgend bedeutend zu nennende Industrie besitze, als eben die Montan-Industrie, deren wirksame Beschützung im Interesse Krains daher dringend geboten sei.

Der Herr Redner schloß mit dem Antrage, „es möge — falls die Gesellschaft die Vorträge des Herrn v. Fritsch an irgend welche Korporation oder Behörde zu leiten beschließen sollte — auch ein von ihm beizustellender Auszug aus dem Kammerberichte angeschlossen werden.“

3. Hierauf erstattete Herr Finanzrath Dr. Kaltenegger, als Obmann des zur Erörterung der Frage über die Neubesteuerung des Bergbaues eingesetzten Comité's den Bericht, und begründete die Anträge der Majorität und der Minorität des Comité's.

Der Majoritätsantrag lautete: „Die juristische Gesellschaft wolle — in Würdigung der dargestellten Unterstützungsbedürftigkeit und Würdigkeit des krainischen Bergbaues und der demselben aus der neuen Besteuerung des Gesetzes vom 28. April 1862, Nr. 28 N. G. V. drohenden Gefahren, — im Hinblick auf den §. 19 lit. a der Landesordnung für Krain — beschließen: die Vorträge des Herrn Ritter von Fritsch „über die Neubesteuerung des Bergbaues“ werden als eine Denkschrift der löblichen Handelskammer in Krain unverzüglich, und seiner Zeit nach ihrer Drucklegung auch dem hohen Landesauschusse des Herzogthums Krain übermacht.“

(Schluß folgt.)

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 24. Mai 1862.

Ein Megen	Marktpreise		Magazinpreise	
	in österr. Währ.		fl.	kr.
Weizen	—	—	5	64
Korn	—	—	3	95
Gerste	—	—	3	36
Hafer	—	—	2	30
Halbfrucht	—	—	4	60
Erbsen	—	—	3	80
Hirse	—	—	4	10
Rufuruz	—	—	4	38

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaun.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
22. Mai	6 Uhr Morg.	322.17	+12.4 Gr.	O. schwach	Sonnensch.	
	2 „ Nachm.	321.98	+21.6 „	W. mäßig	ditto	0.00
	10 „ Abd.	323.64	+15.8 „	Windstille	bewölkt	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, 24. Mai. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Mr. Stg. Abbl.) Still und wenig Geschäft — im Ganzen ohne bestimmte Richtung. Staatspapiere unverändert, mit Preisen anhaltend gefragt und die verlosbaren um mehr als 1% besser bezahlt. Fremde Valuten, ohne Begehr, schließen bei sehr geringen Umsätzen ungefähr wie gestern, in gleichen Metalle. Geld fortan sehr flüssig und billig.

Öffentliche Schuld.				Geld				Geld			
A. des Staates (für 100 fl.)				Böhm. u. Schl.				Geld			
In österr. Währung zu 5%	66.70	66.80		Böhm. u. Schl.	5	88.55	91	Österr. Lloyd in Triest	230	232	
5% Anleihe v. 1861 mit Rückz.	94.	94.10		Ungarn	5	73.	73.50	Wiener Dampf. u. Sch.	400.	402.	
detto ohne Abschritt 1862	92.60	92.70		Tem. Ban. Kre. u. Slav.	5	72.	72.50	Wiener Rattenbrücken	400.	402.	
National-Anleihen mit				Galizien	5	72.	72.50	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	165.75	165.25	
Jänner-Coupon	83.90	84.10		Siebent. u. Batsch	5	70.75	71.25	Therap. u. Aktien 200 fl. G. M.	147.	147.	
National-Anleihen mit				Venetianisches Anl. 1859	5	101.	102.	m. 140 fl. (70%) Einzahlung.	147.	147.	
April-Coupon	83.80	83.90		Aktien (pr. Stück).				Pfandbriefe (für 100 fl.)			
Metalliques	70.70	70.80		Nationalbank	837.	838.		Nationalbank v. J. 1857 5%	104.	104.25	
detto mit Mai-Coup.	70.90	71.		Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	214.60	214.70		Kauf auf 10 " detto	100.25	—	
detto	63.25	63.50		N. d. G. u. C. u. J. 500 fl. d. W.	632.	634.		G. M. verlosbare	91.75	92.25	
mit Verlosung v. Jahre 1839	142.25	142.75		N. d. G. u. C. u. J. 1000 fl. G. M.	2090.	2092.		Nationalb. auf d. W. verlosb. 5	88.	88.10	
" " 1854	96.25	96.75		Staats-G. u. C. u. J. zu 200 fl. G. M.	273.	273.50		Lose (per Stück.)			
" " 1860 zu	97.25	97.40		oder 500 fr.	164.	164.50		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.	135.20	135.30	
" " zu 100 fl.	104.	104.25		Kauf. G. u. C. u. J. zu 200 fl. G. M.	132.	132.50		zu 100 fl. d. W.	101.75	102.	
Come - Rentenp. zu 42 L. austr.	16.75	17.		Süd.-nord. Verb. B. 200	132.	132.50		Don.-Dampf. G. zu 100 fl. G. M.	37.	37.50	
B. der Kronländer (für 100 fl.)				Süd. Staats. lomb. ven. n. Centr.	290.	290.50		Stadigem. Ofen " 40 " G. M.	101.50	102.	
Grundentlastungs-Obligationen.				ital. G. u. C. u. J. 200 fl. d. W.	290.	290.50		Güterhazy " 40 " d. W.	39.50	40.	
Nieder-Österreich zu 5%	87.50	88.50		m. 180 fl. (90%) Einzahlung	290.	290.50		Salm	131.	131.	

Effekten- und Wechsel-Kurse			
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien			
Den 24. Mai 1862.			
Effekten.	Wechsel.		
5% Metalliques	70.85	Silber	131.50
5% Nat. Anl.	83.80	Lomb.	132.75
Bankaktien	837.	K. f. Dukaten	633
Kreditaktien	214.60		

Lottoziehung vom 24. Mai.
Trieft: 90 62 78 53 16.

Fahrordnung

Züge der k. k. Südbahn-Gesellschaft			
vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.			
a) Züge zwischen Laibach und Wien.			
In der Richtung nach Wien.			
Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr	9 M. u. Nachts	12 Uhr 57 M.
Steinbrunn	3	26	3
Gill	4	16	4
Pragerhof	5	54	5
Marburg	6	50	6
Graz	8	55	8
Brnd. a. M.	10	42	10
Neufeld	3	34	3
Wien Ankunft	5	17	5
In der Richtung von Wien.			
Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr	30 M. u. Abends	9 Uhr 30 M.
Neufeld	11	27	11
Brnd. a. M.	4	38	4
Graz	6	31	6
Marburg	8	46	8
Pragerhof	9	22	9
Gill	11	1	10
Steinbrunn	11	47	11
Laibach Ankunft	2	1	2
b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.			
Laibach Abfahrt Früh	2 U.	11 M. Nachm.	2 U. 7 M.
Adelsberg	4	38	4
Nabresina	7	32	7
Triest Ankunft	8	15	8
Nabresina Abf.	7	55	9
Venedig Ank.	3	6	3
In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach.			
Venedig Abf. Abends	11 U.	— M. u. Nachm.	11 U. — M.
Nabresina Ankst.	6	26	6
Triest Abfahrt	6	45	6
Nabresina	7	48	7
Adelsberg	10	26	10
Laibach Ank.	12	49	12
Der Güterzug Nr. 2 geht jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Wien nach Triest, und mittelst Personenzug Nr. 8 von Nabresina nach Venedig Verona und Peschiera ab. Die Abfahrt von			
Wien erfolgt Früh 6 U. 30 M.	Triest Abf.	Früh 6 U. 30 M.	
Graz Mittag	12	31	Laibach
Gill Abends	3	39	Gill Mittag
Laibach	5	44	Graz Abends
Triest Ank.	9	59	Wien Ank.

Fremden-Anzeige.

Den 23. Mai 1862.
Hr. v. Streger, k. k. Oberst. — Hr. Werger, penf. k. k. Kammer-Verwalter, von Klagenfurt. — Hr. Morocutti, k. k. Beamte, von Montona. — Hr. v. Boscarini, Gutsbesitzer, von Triest. — Hr. Germ, Gutsbesitzer, von Winkel. — Hr. Damoli, Ingenieur, von Pisegna. — Hr. Ruffel, Bauunternehmer, von Gille. — Hr. Rinduth, Handelsmann, von Triume. — Hr. Zanardini, Handelsmann. — Hr. Reddi, Geschäftsführender, von Wien. — Hr. Mansel, Kapellmeister, von Klagenfurt. — Hr. Heß, Private, von Mottling.

3. 886. (1)

Avis für Damen!

In wenigen Tagen erfolgt die Ziehung der Lotterie, wobei 1 Los 50 fr. kostet, und wobei man ein silbernes Theeservice für 6 Personen, ein silbernes Kaffeeservice für 6 Personen, eine Besteck-Kassette ganz mit Silber, für 6 Personen eingerichtet, und eine Toilette komplett, Alles von Silber, sowie die von Allerhöchster Majestät gespendeten prachtvollen Gegenstände, ferner andere 600 der werthvollsten Sachen gewinnen kann. Abnehmer von 5 Losen erhalten noch 1 Los als Aufgabe.

Joh. Ev. Wutscher in Laibach.

3. 976.

Die Concordia-Lotterie mit ihren 661 Treffern, durchgehend in werthvollen Delgemälden bestehend, bildet bereits das Tagesgespräch in Laibach. Man begreift es nicht, wie es möglich ist, daß ein Concordia-Los nur 50 fr. kostet, denn Jedermann weiß, wie theuer ein mittelmäßiges Delgemälde zu stehen kommt, während hier, laut den verschiedenen Berichten, doch fast durchgehend Meisterstücke vertreten sind. — Die Theilnahme ist deshalb eine allgemeine, und wer sich noch kein Concordia-Los angeschafft hat, wende sich ehestmöglich an Felice Frantschitsch.

3. 991. (1)

ANNONCE.

Ein in einer gemischten Waarenhandlung ausgelehneter junger Mensch sucht in einer Handlung in Laibach oder in einer andern Stadt als Komis gegen sehr billige Bedingungen ein Unterkommen.

Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 999. (1)

Ankündigung.

Auf dem Gute Großdorf in Unterkrain (Post Gutsfeld) werden Seidenwürmer von unmittelbar von der Herrschaft Flödnig bezogenen Samen gehalten. Wer auf Samen-Galleteu reflektirt, wolle sich bis zur ersten Hälfte Juni an das Verwaltungsamt des Gutes Großdorf wenden.

3. 954. (3)

Das Haus Nr. 33, welches aus 1 Stockwerke, 6 Zimmern sammt Zugehör, mehreren Magazinen und Keller besteht, und zu jeder Spekulation geeignet ist, ist sogleich unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Joh. Jansa in Krainburg Nr. 33.

3. 912. (7)

Nur noch 6 Tage

zum Ankauf der

Concordia - Lose,

à 50 Kr.

mit 661 Delgemälden im Werthe von

Guld. 20.000 ö. W.

zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller und Journalisten.

Zu beziehen bei allen bekannten Los-Vertheilern, durch sämtliche Zeitungs-Redaktionen, Buchhandlungen u. s. w. Wiederverkäufer erhalten

20 Prozent in Barem. und belieben sich dieselben unmittelbar an die Gefertigte zu wenden.

Die Geschäftsleitung der Concordia-Lotterie. Wien, Große Schulenstraße Nr. 824.

3. 935. (4)

Nur 48 Henkrenzer 1 Pfund feinst zerlassener ungarischer Schweinfette und

52 Henkrenzer 1 Pfund geräucherter, sogenannter Speck, zu haben bei

Max. Kuscher

am Hauptplatze,

Wiederlage der k. k. priv. Ebenfurther Dampfmühle & Röllgersten-Fabrik.

Diese Vignette tragen auch die Lose dieser Lotterie.



Joh. Ev. Wutscher. Goldene Lose sind zu haben bei

Gemälde-Lotterie

am 31. Mai 1862,

Werth der Gemälde circa

10000 fl. ö. W.

Anzahl der Gewinne 320,

worunter von Jacques aus Paris, Gauermonn, Friedländer, Malitsch, Novopayky, Wittner u.

Das Los kostet nur 50 fr. ö. W.

Abnehmer von 5 Losen erhalten

1 Los als Aufgabe.

Wien, den 1. Mai 1862.

Joh. C. Sothen,

als Leiter dieser Lotterie,

Stadt am Hof N° 420,

1. Stock.

Ausstellung

der Gemälde ebenfalls, ohne Entrée, gegen Vorweisung eines Loses.